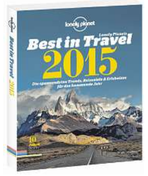
Die Top-Ziele 2015



Nein, dieses Buch sagt nicht, was nächstes Jahr in ist. Lonely Planets «Best in Travel 2015» hält fest: «Wir berichten nicht nur über Trends, wir setzen sie – und wir helfen Ihnen, sie vor der grossen Masse zu erreichen». Wohlan, das sind die Top-Ziele, die es zu bereisen gilt: Top-Land ist Singapur, weil es den 50. Jahrestag seiner Gründung feiert. Die Top-Region ist die Halbinsel Gallipoli in der Türkei, weil das Land das Jubiläum der Schlacht von Gallipoli 1915 feiert. Und die Top-Stadt ist Washington, weil hier Geschichte geschrieben wird – vor 150 Jahren etwa wurde das Attentat auf Präsident Lincoln verübt. Es werden jeweils zehn Top-Destinationen vorgestellt (Platz 4 unter den Städten erreicht zum Beispiel Zermatt). Zusätzlich enthält das Buch Top-Reise-Listen mit den preiswertesten Zielen für Schnäppchenjäger, den besten Frage-Orten für Heiratswillige oder den schönsten Toiletten der Welt für die, die mal müssen. bb

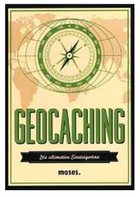
«Best in Travel 2015», Lonely Planet, 208 Seiten, ca. Fr. 17.–

Madagaskar–Bangkok

Es beginnt an Neujahr mit dem Andringitra-Nationalpark auf Madagaskar und endet an Silvester mit einem Blick vom Baiyoke Tower auf Bangkok. Jeden Tag zeigt dieser Kalender einen anderen Ort auf dieser Welt. Darunter sind viele berühmtere Reiseziele wie New York, Chinesische Mauer, Klagemauer oder Akropolis. Einige Kalenderblätter entführen jedoch auch zu unbekannteren Orten wie den Weingärten auf den Azoren, zur Rano-Kao-Caldera auf der chilenischen Osterinsel oder zu den Wasserrädern in der syrischen Stadt Hama. Ein Aufstell-Kalender zum Erinnern, Träumen oder als Inspiration für die nächste Reise. bb

«Eine Reise um die Welt 2015», Harenberg, Kalender, ca. Fr. 31.–

Moderne Schatzsuche



Vor fast 15 Jahren versteckte der Amerikaner Dave Ulmer seinen ersten Cache und machte die Koordinaten im Internet bekannt. Damit begründete er eine neue Freizeitbeschäftigung: Geocaching. Dabei sucht man mit einem GPS-Gerät oder einem GPS-fähigen Handy eine Box mit einem Logbuch und Dingen, die man austauschen kann. Aber Achtung: Zum Teil sind die Dosen gut versteckt und der Weg dahin mit Rätseln und Aufgaben gespickt. Geocaching vermag insbesondere Kinder dazu verleiten, an die frische Luft zu gehen. Denn mit einem GPS-Gerät wird ein Sonntagsspaziergang zur modernen Schatzsuche oder zur Schnitzeljagd 2.0. Die Einsteigerbox enthält ein Büchlein, das erklärt, wie es funktioniert, und einen Allwetterstift. bb

«Geocaching», Ramona Jakob, moses, Box, ca. Fr. 20.–

Auf zu neuen Horizonten

Bücher für «Reisefüdli»: Prächtige Bildbände, originelle Wegweiser, weltläufige Kalender und praktische Verständigungshilfen

Von Benno Brunner und Sarah Ganzmann-Kuhni

Fotos Bruckmann Verlag

Reisen auf Gleisen

Das Buch ist – aus Schweizer Sicht – eine Freude. Der Glacier Express ist drin. Die Rhätische Bahn auch, die Gotthardbahn sowieso. Sie gehören damit zu den «55 schönsten Reisen mit der Eisenbahn». Und wer diese schon kennt, kann auf andere Länder und Kontinente ausweichen: Mit dem Transcantábrico durch den Norden Spaniens ruckeln, Kanada von Ost nach West durchqueren oder Australien im Ghan von Süden nach Norden. Jede der berühmten oder aussergewöhnlichen Strecken wird auf ein paar Seiten vorgestellt, mit Fotos, Karte, Highlights und Infos. bb

«Auf Schienen um die Welt – Die 55 schönsten Reisen mit der Eisenbahn», Bruckmann, 190 Seiten, ca. Fr. 54.–

Brauen und baggern

Selbstverständlich ist das Männerbild ziemlich klischiert. Doch darum geht es ja. Wer Shoppingtipps sucht, ziehe das Ladybuch (siehe Tipp rechts unten) zurate. In Oliver Schröters «111 Orte für echte Männer, die man gesehen haben muss» findet man Ausflugsziele, die sich hauptsächlich um die Themen Auto, Sport und Bier drehen. Die Auswahl ist ziemlich (Nord-) Deutschland-lastig. Aus der Schweiz kennt der Autor immerhin das WEF, Omega, die Bond-Welt auf Piz Gloria und das Fifa-Hauptquartier. Die Auswahl ist auch Museum-lastig: Helikopter in Bückeburg, Lévi-Strauss in Buttenheim, Hygiene-Museum in Dresden (doch noch eine Prise Sex!), oder Karl May in Radebeul. Sie enthält jedoch auch durchaus originelle Tipps: Das älteste Wirtshaus der Welt (Röhrl in Eilsbrunn), sowjetische Schützenpanzer fahren in Landsberg, die älteste Tätowierstube nahe der Reeperbahn, der Geburtsort von Bruce Willis in Idar-Oberstein, oder der Männerspielplatz in Grossalmerode bei Kassel, wo man mit echten Baggern, Ladern, Kranen planieren, rütteln, bohren kann. bb

«111 Orte für echte Männer, die man gesehen haben muss», Oliver Schröter, Emons, ca. Fr. 22.–

Die Allerweltssprache

Da steht man in der Pampa am Ende der Welt und sollte auf die Toilette. Oder will einen Tintenfisch kaufen. Oder hat eine Kakerlake im Schlafzimmer. Und man spricht die lokale Sprache nicht, ist auch kein Zeichentalent. In einem solchen Fall hilft der Icoon-Communicator weiter: Das Büchlein enthält 1700 Zeichnungen, Symbole und Fotos, auf die man zeigen kann. Die Designerin Cosia Karolina Warrink hat die Symbole so gestaltet, «dass sie aufs Minimum reduziert sind, aber zugleich das Maximum an Botschaft und Information erhalten». Diese Sprache versteht die ganze Welt.

Die Berlinerin hat das Original 2007 auf den Markt gebracht. Heute gibt es Icoon in verschiedenen Grössen und Ausführungen, auch als App. Ähnliche Produkte existieren auch von Grossverlagen. Zum Beispiel das «Zeigewörterbuch» von Pons (lässt sich auch als E-Book herunterladen), das «Point it» von Graf/Ullstein, das «Ohne-Wörter-Buch» von Langenscheidt oder das «Das hier, bitte!» von Goldmann. bb

«Icoon Communicator», Cosia Karolina Warrink, Amberpress, 72 Seiten, ca. Fr. 13.–, **www.icoon.de**

Im Sonnentau zu Berge

Schon die Pflanzennamen sind aussergewöhnlich: Feigenkaktus, Schweizer Mannsschild, Sonnentau, Betonie, Nickender Steinbrech, Kitaibels Zahnwurz oder Hundszahnlilie. Auch ihre Vorkommen sind selten. Sie verstecken sich im Binntal, auf dem Piz Umbrail oder im hinteren Lauterbrunnental. Doch die Biologin Sabine Joss hat sie alle gefunden. In ihrem Buch stellt sie 25 Streifzüge zu seltenen Blütenpflanzen im Schweizer Alpenraum vor.

Jede Wanderung enthält neben einer Beschreibung und Fotos eine Karte mit Reiseinformationen. Jede Pflanze ist ausführlich beschrieben: Lebensraum, Blütezeit und Verbreitung der Pflanze (auch ausserhalb der Alpenregion).

Eine Tabelle am Schluss zeigt, wann welches Blümchen blüht, und die Autorin erläutert, wie sich Alpenveilchen und Co. den kargen Lebensbedingungen angepasst haben. bb

«Blütenwanderungen in den Schweizer Alpen – Streifzüge zu seltenen Alpenpflanzen», Sabine Joss, AT-Verlag, 216 Seiten, ca. Fr. 35.–

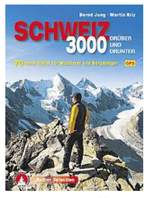
Ein paar Tage weg

Manchmal muss man einfach raus aus den eigenen vier Wänden, und wenns nur für ein Weekend ist. Doch wohin? Gabrielle Attinger hat ihre bereits veröffentlichten beiden Bände «Weekends für Geniesser» zusammengelegt und ergänzt. Der Sammelband bietet für 40 Wochenenden im Jahr einen Tipp.

Versammelt sind viele bekannte Ziele wie die Städte Basel, Bern, Zürich oder die Ferienorte Gstaad, Verbier, Melide. Es gibt aber auch weniger bekannte Destinationen zu entdecken. Zum Beispiel das Glarnerland. Das sieht dann so aus: Übernachtung im Gasthaus Richisau, zuhinderst im Klöntal. Programm 1. Tag: Wanderung dem Klöntalersee entlang oder Bootsausflug auf dem See (für Langschläfer), bei schlechtem Wetter Buch lesen am Kachelofen. Programm 2. Tag: Velotour auf der Textilfabrikroute oder mit der Seilbahn auf die Mettemenalp, bei schlechtem Wetter Besuch der Lintharena und des Freulerpalasts. Der Ort ist ausführlich beschrieben, schön bebildert und mit allgemeinen Informationen ergänzt. bb

«Weekends für Geniesser», Gabrielle Attinger, Werd Verlag, 348 Seiten, ca. Fr. 40.–

Ziemlich hoch hinaus



Zum Angeben taugt das Bergtourenbuch «Dreitausender drüber und drunter Schweiz» nicht. Die Gipfel sind nur um die 3000 Meter hoch. Die Namen sind auch nicht gerade weltberühmt: Bütlasse, Dossenhorn oder Le Pleureur.

Doch darin sehen die Autoren ihre Vorteile: Man trifft unterwegs nur wenig Mitwanderer und Bergsteiger. Niemand braucht profunde Kenntnisse von Spaltenbergungstechniken. Und die Aussicht ist oft ebenso atemberaubend wie auf einem Viertausender.

Die 70 Tourenvorschläge enthalten alle Schwierigkeitsgrade von leichten Wanderungen, die man auch mit Kindern machen kann, bis zu schwierigen Touren, die man nur mit Steigeisen und Eispickel schafft. Für jede grosse Gebirgsgruppe findet sich mindestens eine Tour. Nicht dabei sind die schwierigen Klettertouren oder gefährlichen Gletscherüberquerungen.

Zu jedem Ziel gibt es eine Toureninfo, ein Höhenprofil, eine Karte (GPS-Daten als Download auf der Internetseite). bb

«Dreitausender drüber und drunter», Bernd Jung, Martin Kitz, Bergverlag Rother, 320 Seiten, ca. Fr. 38.–

Anhänglicher Tramper

Am 3. Januar 2010 steht der Liedermacher Tjerk Ridder auf dem Domplatz in Utrecht. Er hat ein ziemlich mulmiges Gefühl. Denn er will quer durch Europa reisen, mit einem Wohnwagen. Nur einem Wohnwagen. Das passende Auto, das ihn zieht, will er mit Autostopp finden.

Am Anfang helfen noch der Bürgermeister von Utrecht und eine Radiostation. Doch nach einer Woche ist fertig lustig. Auf einer Durchgangsstrasse in Bochum heisst es: Daumen raus, das Pappschild «Anhängerkupplung gesucht!» in der Hand. Daneben steht der Wohnwagen. Doch nach Stunden hält tatsächlich ein Fahrer in einem Auto mit Kupplung und nimmt ihn ein Stück mit. So trampt er weiter, lernt immer neue Menschen kennen, sammelt ihre Träume und packt sie in Konservendosen. Via Österreich, Ungarn, Serbien, Bulgarien erreicht er die Türkei. Am 29. Juni kommt er in Istanbul an. Nach 3700 Kilometern, 53 Anhängerkupplungen und mit 73 Traumdosen. Ein originelles Reisebuch mit philosophischem Hintergrund. bb

«Anhängerkupplung gesucht!», Tjerk Ridder und Peter Bijl, Patmos, 160 Seiten, mit DVD, ca. Fr. 29.–

Wandern mit Fritz

Ein echter Wanderer kennt kein schlechtes Wetter. Fritz Hegi packt seit zehn Jahren jede Woche einmal seinen Rucksack, schnappt Wanderstöcke und Landkarte und startet von Bern aus seine Reise durch die Schweiz – selbst wenn es regnet oder die Temperaturen fallen. Jede Tour, die er macht, dauert nicht länger als vier Stunden. Aus seinem persönlichen Wanderprojekt, das er nach seiner Frühpension startete, entwickelte sich mit der Zeit das Label «WanderFritz» und daraus sein Buch «Mit WanderFritz durch die Schweiz». Darin hat er die nach eigenen Angaben die «50 schönsten Wanderungen» zusammengefasst. Jede Tour ist unter anderem beschrieben mit Schwierigkeitsgrad, Anfahrtsweg, benötigtem Kartenmaterial, den schönsten Beizen unterwegs und der Anzahl Höhenmeter. sag

«Mit WanderFritz durch die Schweiz – Die 50 schönsten Wanderungen», Fritz Hegi, Weltbild Verlag, 144 Seiten, ca Fr. 27.–

Schlemmen auf der Alp

Der Berg-Beizli-Führer («Original»!) ist eine Art Guide Michelin in den Gefilden über 700 Metern. Seit 20 Jahren bewertet Richi Spillmann und sein Team Bergrestaurants. In der neusten Ausgabe sind es nicht weniger als 1270. Was zählt, ist das «Wahre und Echte», Gastlichkeit, Ambiente und Essen. Der Führer verzichtet auf jegliches Beigemüse. Jeweils auf einer Drittelseite wird jede Beiz kurz und bündig vorgestellt mit Adresse, Infrastruktur, Öffnungszeiten, nächster ÖV-Station, Wandervorschlägen, einem kleinen Foto und Symbolen. Fertig.

Aus der Region haben es ein paar Oberbaselbieter Bergwirtschaften in die Auslese geschafft – etwa die Bergmatten in Hofstetten. bb

«Berg-Beizli-Führer 2014/15», Richi Spillmann, Spillmann Verlag, 492 Seiten, ca. Fr. 39.–

Kurios, curieux, drôle

Die eine oder andere Entdeckung dürfte man schon selber gemacht haben, doch einige Trouvailen dürfte in Volker Knopfs 50 Geschichten jeder finden. Zumal ihn seine Ausflüge nicht nur ins Elsass, sondern auch in die Franche-Comté führen. Etwa die Sammlung ausrangierter Reisecars. Oder die älteste Bäckerei Frankreichs. Oder den Imker mit dem ausgezeichneten Löwenzahn-Honig, den Meister mit Frankreichs bester Konfitüre, die letzte Kelschweberei im Elsass, den ersten Dichter deutscher Sprache, die Kapitale des Lebkuchens, den König der Salami, die Spargel-Hauptstadt. Kulinarisches, Historisches, Kurioses. Zu jeder Geschichte gibts eine Kurzinfo, damit man auch den Weg findet. bb

«Entdeckungsreisen Elsass und Franche-Comté», Volker Knopf, Verlag G. Braun, 168 Seiten, ca. Fr. 25.–

Das Buch der natürlichen Weltrekorde

Dieses Buch der Rekorde ist nicht von Guinness. Es enthält weder den weitesten Bogenschuss mit den Füssen noch den längsten benutzbaren Golfschläger, sondern reine Natur. Das Buch zeigt in prächtigen Bildern 360 geografische, botanische und zoologische Highlights. Etwa das grösste Waldtier Europas: Nein, nicht der Elch, sondern der Wisent. Er ist über drei Meter lang, bis eine Tonne schwer und mit dem amerikanischen Bison verwandt. Der dickste Baum der Erde wiederum steht in Mexiko und hat 46 Meter Umfang. Und so geht es weiter, Seite für Seite: der grösste und zahnreichste Fisch, der Walhai. Die grösste Sandwüste der Erde, Rub al-Kahli. Der grösste See Europas: Ladogasee in Russland. Der grösste Wald Europas: Karpaten. Ein buntes Sammelsurium für Rekordjäger und Quiz-Fans. bb

«360˚ Die Rekorde der Natur», Kunth, 736 Seiten, ca. Fr. 43.–

Schweizer Wasser gründen tief

Fotos Stefan Leimer

Michel Roggos Fotos zeigen Wasser. Wasser in Form von Schnee, Gletscher, Fluss, Moor oder See. Und nur Wasser in der Schweiz. Der Freiburger Profifotograf lässt sich von einer Verzasca genauso inspirieren wie vom Amazonas. Es spiele keine grosse Rolle, um welches Gewässer es sich handelt, sagt er: «Es geht um das Leben.» Die Fotos zeigen reissende Bergbäche in Langzeitbelichtung, wirbelnde Blätter im Strom, Spiegelungen in der Sonne. Doch am eindrücklichsten sind die Aufnahmen, für die er seine Kamera unter den Wasserspiegel gehalten hat oder für die er selber getaucht ist. Da streckt ein Schwan den Kopf zum Greifen nah in die Linse, laichen Aeschen und Forellen, verteidigt ein Zandermännchen das Eigelege. Kein Reisebuch im eigentlichen Sinn, aber ein prachtvoller Bildband voller, zum Teil impressionistischer, Kunstwerke. bb

«wasser.schweiz», Michel Roggo, Werd-Verlag, 288 Seiten, ca. Fr. 59.–

Kirchner, Carigiet und Dix waren auch schon hier

Die schöne Idee, bekannte Gemälde in natura aufzuspüren, haben Ruth Michel Richter und Konrad Richter schon im Berner Oberland umgesetzt. Jetzt folgt der Band zu Graubünden. Denn da mangelt es nicht an bekannten Malern: Segantini, Giacometti, Kirchner, Carigiet, Dix, aber auch der Basler Niklaus Stoecklin haben hier gemalt.
14 Wanderungen zu 22 Standorten haben die Autorin und der Fotograf zusammengetragen. Das Buch zeigt auf der einen Seite das gemalte Bild und auf der anderen das Pendant mit der Kamera aufgenommen. Und das ist immer wieder frappant! Alle Wanderungen sind ergänzt mit Künstlerporträt, Karte, Routenbeschrieb, Tipps und Informationen zu Restaurants und Museen. Umfassend! bb

«Wandern wie gemalt Graubünden», Ruth Michel Richter und Konrad Richter, Rotpunktverlag, 432 Seiten, ca. Fr. 45.–

Bleibt zu Hause, Männer!

Fragt man Männer, was Mädels auf einer Städtereise am liebsten tun, hagelt es Klischees. Und ihr habt recht, liebe Männer: Wir shoppen, tratschen, wir relaxen und wir gehen aus. Darum ist es besser, ihr bleibt zu Hause und überlässt die Begleitung der besten Freundin! Was Frauen wollen, haben unterdessen auch Reiseführer erkannt. Rund 50 Seiten voller Shoppingtipps lassen Mädels jubeln – gefunden in «Wien for Women only». Das Buch ist voll mit Adressen von schönen Kaffeehäusern und Cafés (Café Korb, Kaffeemodul) und es kennt die besten Orte zum Entspannen, etwa die Therme Wien.

Auch für viele andere Städte findet Frau passende Bücher, zum Beispiel «Berlin. Edition für Sie» von Travel House Media. Nebst Tipps zu Essen und Shopping ist der Guide gespickt mit Ausflugsideen (Lippenstiftmuseum, Nivea-Haus, Düfte kreieren bei Frau Tonis). Auch das Buch «Paris» vom Bruckmann Verlag verspricht mit Clubbing-Adressen, Insidertipps und mehr auf 192 Seiten einen unvergesslichen Mädelsurlaub. sag

«Wien for Women only», Nicole Adler, Brandstätter Verlag, 229 Seiten, ca. Fr. 32.–